

SOLOTHURNISCHE KLEINTIERZÜCHTER

Die Leiden der «Chüngelizüchter»

Die Kaninchenzüchter plagen die Sorgen gleich mehrfach. Alte Züchter hören wegen der strengen Vorschriften auf – junge schrecken Beispiele wie das des Ehrenpräsidenten ab. Am Samstag trafen sie sich.

◆ **Martin Kaiser**

Da ist der Ehrenpräsident, Peter Zäch. Ein Züchter, der seine Kaninchen nicht artgerecht hält und dem der Tierschutzinspektor auf die Finger klopft. Da ist der extreme Tierschützer Erwin Kessler, der auch bei Zäch der Solothurner Weststadt angeklopft hatte. Dann ist da ein markanter Mitgliederrückgang. Und als ob das noch nicht genug wäre, fehlen zudem die Freiwilligen, die sich im Vorstand engagieren wollen.

Zächs «Sauerel»

Kein beneidenswertes Dasein, das die Abteilung Kaninchen der Solothurnischen Kleintierzüchter fristet. Die Fachabteilungs-Delegiertenversammlung am Samstag in Etziken war ein trauriges Abbild der Realität: Die Delegierten in der Mehrzweckhalle machten gute Miene zum bösen Spiel. Sie schwiegen.

Die Kaninchenzüchter im Kanton haben ein Imageproblem. Spätestens seit im Februar bekannt wurde, dass Peter Zäch, Ehrenpräsident der Kleintierzüchter, Präsident der Ornithologischen Gesellschaft Solothurn – und entschuldigt abwe-

send am Samstag – seine Kaninchen in zu kleinen Boxen hält. Heute sind diese grösser. Seither herrscht Ruhe. (Solothurner Tagblatt vom 7. März).

«Unser Image ist schlecht»

Vordergründig. Im Hintergrund frage sich der Vorstand «Wie weiter?», sagt Präsident

Hans Meister. Die Antwort: Zäch wird nicht mehr zu den Sitzungen eingeladen. Der Verband distanziert sich. «Dass er sagt, weitere 200 bis 300 Kaninchenzüchter hätten die gleiche Saurei wie er, befremdet erst recht.» Was solle er da noch sagen? «Unser Image ist schlecht.»

Die Konsequenzen greifen weiter. Im Februar 2003 hätte die Rammerschau in Solothurn stattfinden sollen. Am Samstag wurde sie abgeblasen. «Es geht nicht, dass wir unsere Tiere in der Stadt zeigen, wo Peter Zäch seine Kaninchen nicht artgerecht hält», sagt Meister. «Seine Einstellung zu artgerechter Haltung akzeptieren wir nicht.»

Diese Meinung teilten wohl die meisten in der Mehrzweckhalle. Spürbar war aber auch Ohnmacht, ein schlechtes Gewissen gegenüber Zäch. «Man muss doch auch sehen, dass Peter Zäch viel geleistet hat für uns», meinte ein Züchter. Und sogar Peter Meister räumte ein, dass an Peter Zächs Verdiensten wirklich nichts auszusetzen sei. Aber eben.

Peter Zäch stürzte die Abteilung Kaninchen in eine Identitätskrise. Und da sind auch noch ganz andere Sorgen: Mit-

gliederschwund. Der ist altersbedingt – den Züchtern sterben die Mitglieder weg –, aber auch auf die verschärften Tierschutzverordnungen zurückzuführen. «Vor allem ältere Züchter akzeptieren das nicht und hören mit dem Züchten auf», sagt Meister. Und bringt Zahlen: 1995 zählte die Abteilung Kaninchen 2064 Züchter, letztes Jahr waren noch 1477. Und in diesem Jahr haben wieder 95 Kaninchenzüchter aufgehört.

Leuenbergers Tipp

«Das frustriert.» Frustriert hat den Präsidenten am Samstag auch, dass die Ämter im Vorstand nicht besetzt werden konnten. Emil Buser, Kursleiter, und Ueli Büttler, Jungzüchterbetreuer, haben demissioniert. Und freiwillig stellte sich niemand zur Verfügung. «Das ist einfach traurig», mahnte Hans Meister.

An der anschliessenden Hauptdelegiertenversammlung des Verbandes Solothurnischer Kleintierzüchter fielen nicht mehr viele Worte. Schliesslich warteten der Apéro und das Nachtessen. Vorher aber kam noch SP-Ständerat Ernst Leuenberger, der den Züchtern Mut machte. Es entstehe da «ein unglaubliches Potenzial von Kleintierzüchtern» – er meinte, dass die Delegierten der Baumeister die Einführung des Rentenalters 60 beschlossen hätten. ◆



«Unser Image ist schlecht»: Hans Meister ist Präsident der Solothurner Kaninchenzüchter – und zutiefst besorgt. Wegen des Ehrenpräsidenten, des Images, des Nachwuchses. Und Leute für den Vorstand findet er auch nicht genug.

BILD ISABEL MÄDER